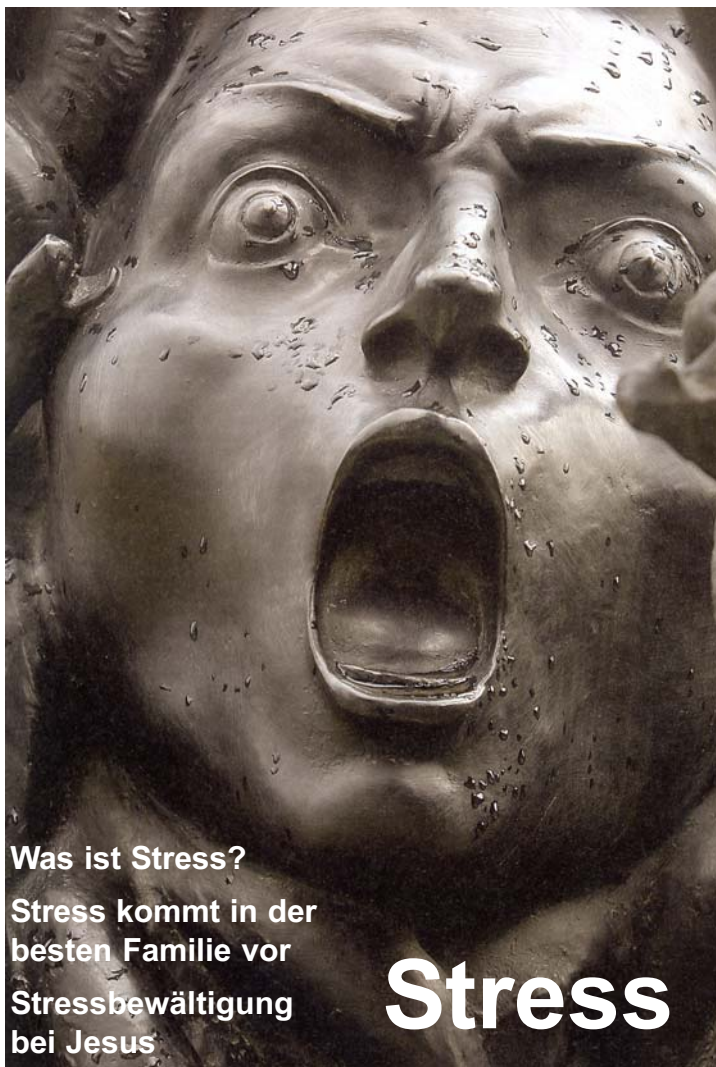


Senfkorn

Mai bis Juli 2009



Was ist Stress?

Stress kommt in der
besten Familie vor

Stressbewältigung
bei Jesus

Stress

Evangelischer Gemeindebrief für Asbach, Mörtelstein und Obrigheim

***Ich aber, Herr, hoffe auf dich und spreche:
Du bist mein Gott!
Meine Zeit steht in deinen Händen.
(aus Psalm 31, Luthertext)***

Keine Zeit?

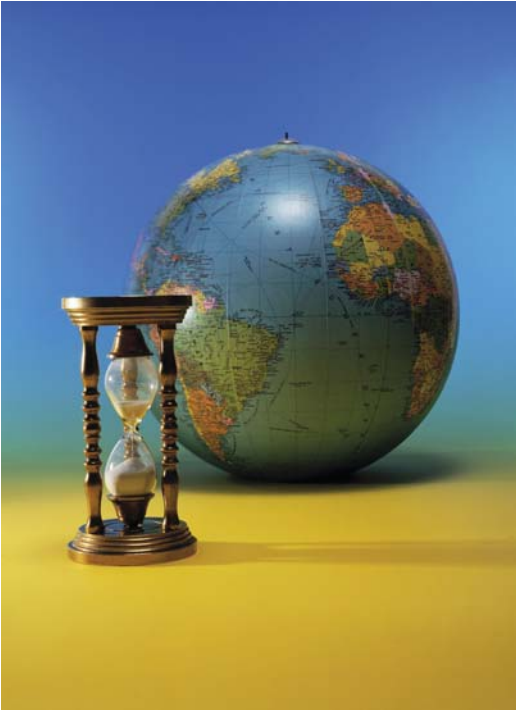
Im Laden ist heute ganz schön was los. Die Verkäuferin macht einen gestressten Eindruck. Ich frage sie nach einer passenden Hose. „Einen Moment“, sagt sie, „ich bin gleich bei Ihnen. Ich habe noch Kundschaft.“ Ich antworte: „Kein Problem. Ich habe Zeit.“ Sie schaut mich an, als wäre ich eben von einem Auto überfahren worden.

Habe ich etwa etwas Unanständiges gesagt? Fast könnte man meinen... In unserer heutigen, von der Geschwindigkeit regierten Zeit ist es wirklich aus der Mode gekommen, einmal zu sagen: „Ich habe Zeit.“ Oder: „Ich kann warten.“ Diese Sätze sind kaum noch zu hören, und wenn doch, dann staunen viele ungläubig. Denn das Motto unserer Zeit lautet: „Ich habe keine Zeit.“

In unserer Gesellschaft hat es auch ohne neue Wirtschaftskrise schon immer Druck auf Arbeitnehmer gegeben: der

Druck der hohen Arbeitslosenzahlen, der Druck, keinen Ausbildungsplatz zu finden, der Druck, mit 50 Jahren schon als unvermittelbar zu gelten. In unserer Gesellschaft muss offenbar jeder einen geschäftigen, hektischen Eindruck machen, um als fleißig zu gelten. Neulich las ich in einer Ausgabe des Stern-Magazins, dass Verhaltensforscher in Deutschland herausgefunden haben, dass der Satz „Ich habe keine Zeit“ im Grunde ein verstecktes Eigenlob bzw. eine Rechtfertigung ist. Um in der heutigen Zeit als erfolgsorientiert und leistungsbewusst zu gelten, muss man eben immer den Eindruck erwecken, man stehe ständig unter Strom, man habe nie zu etwas Zeit, denn sie sei ausgefüllt bis zum oberen Rand. „Sieh nur: So wichtig bin ich!“

Eine gefährliche Entwicklung, meine ich. Natürlich kennt jeder



ausschlafen und ganz in Ruhe frühstücken?

Vielleicht lernten wir die Zeit wieder mehr zu schätzen, wenn wir ehrlicher mit ihr umgehen würden. Wenn wir uns bewusst machen würden, dass jeder Augenblick geschenkte Zeit ist, jede Minute und Sekunde kostbar, jeder neue Tag ein Geschenk Gottes. Und Geschenke sollte man doch eigentlich genießen. Zumal eines Tages das Geschenk zu Ende geht...

von uns Tage, an denen eines zum anderen kommt und wir wirklich unter der Last der vielen Aufgaben und Anforderungen stöhnen. Aber wirklich jeden Tag? Keine Zeit, einmal die Beine hochzulegen, im Pyjama auf dem Sofa das Formel-1-Rennen anzuschauen, mal

Ich wünsche Ihnen eine geruhsame Zeit und frohe Pfingsten!

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Gunnar Kuderer'. The signature is fluid and cursive.

(Pfarrer Gunnar Kuderer)

IMPRESSUM

SENFKORN erscheint viermal jährlich und wird herausgegeben vom Evang. Pfarramt Obrigheim, Hauptstr. 50, Telefon 06261/7282. Redaktion: Werner Eckert, Marco Friedrich, Michaela Haag, Stefan Klautke und Pfarrer Gunnar Kuderer (verantwortlich).

Druck: Druckerei Odenwälder, Buchen.

Spenden sind willkommen! Konto 30 066 812 Volksbank Mosbach (BLZ 674 600 41)

Foto auf der Rückseite: Mörtelsteiner Orgel (Michaela Haag)

Auf der Flucht

Es gab Zeiten, da war Stress für den Menschen lebensnotwendig: wenn der Höhlenbewohner einem Bären begegnete... Auch heute ist Stress für den Menschen wichtig, kann aber im Übermaß zu Krankheiten führen. Die Redaktion stellt die wichtigsten Fakten über den Stress vor.

Erst seit gut hundert Jahren ist der Begriff Stress (englisch für: Druck, Anspannung) bekannt. Biologisch bedeutet dieser Begriff die Reaktion des Körpers auf eine Anforderung: der Mensch nimmt eine äußere Bedrohung wahr und versucht, darauf zu reagieren. Im Ursprung sind Stressreaktionen also lebensnotwendig für den Menschen: sie sicherten sein Überleben in frühester Zeit (z.B. Flucht vor wilden Tieren).

Guter Stress

Heute wird in der Medizin zwischen gutem und schlechtem Stress unterschieden. Eustress ist positiv erlebter Stress, der Anspannung und Erregung aufbaut, die für die Bewältigung schwieriger Aufgaben notwendig ist (z.B. Abiturprüfung oder sportlicher Wettkampf): diese Art Stress besitzt eine gesundheitsfördernde Wirkung und eine leistungsstimulierende Funktion und ermöglicht dem Menschen die Weiterentwicklung seiner Fähigkeiten. Erfolgreich bewältigte

Stresssituationen wie eine bestandene Prüfung führen zu positiven Emotionen und stärken sogar das Immunsystem, sofern ein ausreichender Erholungszeitraum möglich ist.

Schlechter Stress

Negativ erlebter Stress (Distress) entsteht, wenn ein schädigendes Übermaß an Anforderungen erlebt wird (z.B. Leistungs- und Zeitdruck am Arbeitsplatz, Zusammenkommen verschiedener Stressfaktoren über einen längeren Zeitraum ohne Erholungszeiten). Wird solcher Stress zum Dauerzustand, kann er die Gesundheit schädigen.

Stressfaktoren

In der Forschung wird heute in zahlreiche Stressfaktoren unterschieden. Dazu gehören äußere Stressfaktoren wie die Überflutung mit Sinnesreizen oder Informationen. Auch der Entzug von Nahrung, Schlaf oder Bewegung sind Stressfaktoren. In der heutigen Gesellschaft



Typische Stress-Situation: Abiturprüfung

nehmen Leistungsstressfaktoren immer mehr zu (etwa Überforderung durch Zeitdruck oder Mehrfachbelastungen). Auch psychische oder psychosoziale Stressfaktoren belasten die Gesundheit (Konflikte in der Familie oder am Arbeitsplatz).

Körperreaktionen

Medizinisch betrachtet reagiert der Körper auf Belastungen mit der Ausschüttung von Stresshormonen (z.B. Adrenalin), die körperliche Vorgänge steuern, etwa die Erhöhung des Blutzuckerspiegels, um die Energie zu erhöhen, die Er-

höhung von Blutdruck und Herzfrequenz, die Steigerung der Durchblutung von Gehirn, Herz und Muskulatur. Alles Vorgänge, die eine nötige Fluchtreaktion optimal vorbereiten: der Geist ist wach, der Körper bereit, in Aktion zu treten. Hält dieser Zustand allerdings länger an durch gleichbleibende Stressfaktoren ohne Erholungszeiträume, kehrt sich der positive Effekt der Stressreaktion ins Negative um: der Körper kann dem Stress nicht standhalten, das Immunsystem wird geschwächt und Krankheiten können die Folge sein (von Schlafstörungen über Nervosität

LEITARTIKEL

bis hin zu Magengeschwüren). Mögliche Langzeitfolgen sind Bluthochdruck, Allergien und sogar Herzinfarkt.

Ursachen und dann Maßnahmen, den Stress zu bewältigen bzw. Stressfaktoren auszuschließen. Wichtig sind dabei ein intaktes soziales Stützsystem (etwa

Stressabbau durch Sport: Marathon in New York City



Stressabbau

Ein Mensch empfindet Stress, wenn die an ihn gestellten Anforderungen nicht mithilfe seiner persönlichen Möglichkeiten bewältigt werden können. Stressverstärkend sind Situationen, in denen der Einzelne keine Kontrolle über die von ihm verlangten Ziele besitzt. Vermeiden und Abbau von Stress sind also wichtige Maßnahmen, um gesund zu bleiben. Dazu gehört zuerst die Erkenntnis der

zuverlässige Freunde), Optimismus und das Selbstvertrauen, kritische Situationen meistern zu können. Zum Stressabbau gehören vor allem auch regelmäßige Ruhe- und Entspannungsphasen. Durch Sport oder andere Hobbies gelingt es, die Energien, die als Teil der Alarmreaktionen aufgebaut werden, abzuleiten und so wieder ein Abschalten zu ermöglichen.

Simplify your life!

So viel Stress, so wenig Zeit: es scheint ein Phänomen unserer Zeit zu sein. Weiteres Phänomen: all die Ratgeber in Seminar- und Buchform, die uns zu einem einfacheren Leben verhelfen wollen. Dabei reicht ein Blick in die Bibel! Stefan Klautke beschreibt, welcher Art von Stress Jesus ausgesetzt war: und wie er dem Stress entkam. Rezepte, die heute noch wirken!

Ein ruhiges stressfreies Dasein war das Leben von Jesus ganz sicher nicht. Schon bei der Geburt hatten seine Eltern Wohnungsstress - kein Raum in der Herberge, diese Geschichte kennen wir ja alle. So

kam Jesus unter sehr turbulenten Umständen zur Welt. Nicht lange danach war er schon auf der Flucht - Josef und Maria wanderten mit ihrem Baby nach Ägypten aus, weil König Herodes alle Neugeborenen unter



Jesus sitzt als Weltherrscher auf dem Regenbogen

RATGEBER

zwei Jahren umbringen ließ. Erst Jahre später, als Herodes gestorben war, wagten sie sich wieder in ihre Heimat nach Galiläa zurück.

Erwartungs-Stress

Stressig wurde es für Jesus dann wieder, als er als erwachsener Mann an die Öffentlichkeit trat, um das Evangelium mit Wort und Tat zu verkündigen. Einerseits war er dabei wegen seiner Heilungen und Wunder in der Bevölkerung sehr umjubelt und beliebt. Die Kehrseite der Medaille war jedoch, dass Jesus nun kaum mehr eine ruhige Minute hatte. Die Leute liefen ihm in Scharen nach, um ihn predigen zu hören, und sie brachten bei Tag und Nacht alle ihre Kranken zu ihm, dass er sie heilte. Und so hatten Jesus und seine Jünger manchmal kaum noch Zeit zum Essen. Die Erwartungen an ihn wurden immer größer; schließlich erwarteten viele Menschen nichts weniger von ihm, als dass er der neue König von Israel würde, dass er das Land von der Römern befreien und zu altem Glanz und neuer Stärke führen würde.

Harter Gegenwind

Andererseits hatte Jesus aber auch mächtige Gegner, vor allem in der religiösen Oberschicht. Immerzu wurde er auch angefeindet, ständig wurden seine Zeichen und Wunder in Frage gestellt. Sie warfen Jesus sogar vor, dass er mit dem Teufel persönlich im Bund stünde. Das führte zu permanenten Streitereien. Mehrmals entging Jesus dabei nur

knapp einer Steinigung. Einmal wollten ihn die Leute sogar einen Berg hinab stürzen. Jesus entging diesen Anschlägen, aber sein Wirken blieb stets angefochten. Ebenso wurde auch sein Glaube harten Versuchungen des Teufels ausgesetzt.

Enttäuschungen

Außerdem wurde Jesus von seinen engsten Mitarbeitern, den Jüngern, immer wieder enttäuscht. Oft musste er den Eindruck haben, dass sie gar nicht verstanden, um was es ihm eigentlich ging. Stattdessen rangelten sie um die höchste Position und versuchten, ihn dabei vor den eigenen Karren zu spannen. Als es jedoch darauf ankam, verließen sie ihn alle.

Stress bis zum Tod

Jesus war sich schließlich bewusst, dass sein Leben in Leiden und einem schmerzvollen Tod enden würde. Der akute Stress in dieser Hinsicht begann für ihn im Garten Gethsemane, als er im Gebet mit seiner Todesangst rang und dabei sogar Blut schwitzte. Und dann nahm das Martyrium seinen Lauf ... Alles in allem hatte Jesus also wahrlich kein einfaches, entspanntes Leben. Ganz im Gegenteil, von den Umständen her gesehen würde man ihn heute sicherlich als hochgradig burnout-gefährdet einstufen.

Stressabbau

Wie kommt es also, dass Jesus meistens so souverän und gelassen

Weiter auf Seite 9

EVANGELISCHER

GEMEINDEBRIEF

AUS ASBACH, MÖRTELSTEIN UND OBRIGHEIM

NACHRICHTEN · TERMINE · BESINNLICHES



MAI BIS JULI 2009



Pfarramt

Pfarrer Gunnar Kuderer Tel.: (0 62 61) 72 82 (Obrigheim)
Fax: (0 62 61) 67 22 38
E-Mail: Pfarrer@Evangelisch-Obrigheim.de
Internet: www.Evangelisch-Obrigheim.de

Pfarrsekretariat

Michaela Haag Tel.: (0 62 61) 72 82
E-Mail: Pfarramt@Evangelisch-Obrigheim.de
Bürozeiten: montags, dienstags, donnerstags und freitags von 9⁰⁰ – 12⁰⁰ Uhr.

Kirchendiener

Asbach: Gerda Reinmuth Tel.: (0 62 62) 16 21
(Ansprechpartnerin)
Mörtelstein: Heinz Wilhelm Tel.: (0 62 62) 24 37
Obrigheim: Brigitte Jakob Tel.: (0 62 61) 6 29 70

Kindergärten

Asbach: Andrea Schust Tel.: (0 62 62) 21 56
E-Mail: Kindergarten.Asbach@T-Online.de
Obrigheim: Ursula Streib Tel.: (0 62 61) 6 21 74
E-Mail: Uschi.Streib@web.de

Ansprechpartner der Pfarrgemeinderäte

Asbach: Ute Fohs (Vorsitzende) Tel.: (0 62 62) 13 77
Mörtelstein: Gerhard Senk (Vorsitzender) Tel.: (0 62 62) 91 88 66
Obrigheim: Rainer Knapp (Vorsitzender) Tel.: (0 62 61) 6 01 74

**Die nächste Ausgabe erscheint Anfang Juli 2009.
Redaktionsschluss für Beiträge ist der 1. Juli 2009.**

Impressum (Lokalteil)

Gemeindebrief der Evangelischen Pfarrgemeinden Asbach, Mörtelstein, Obrigheim.
Herausgeber: Evangelischer Kirchengemeinderat Obrigheim.
Redaktion: Marco Friedrich, Werner Eckert
Erscheinungsweise viermal jährlich.
Der Bezug ist kostenlos, es wird um Spenden zur Deckung der Kosten gebeten.
Unsere Bankverbindung: Volksbank eG Mosbach, Nr. 30 066 812 (BLZ 674 600 41)

Himmelfahrtsgottesdienst in Mörtelstein am 21. Mai

Wie jedes Jahr findet am Himmelfahrtstag ein gemeinsamer Gottesdienst für Asbach, Mörtelstein und Obrigheim in der Christuskirche Mörtelstein statt. Der Familiengottesdienst beginnt um 10³⁰ Uhr. Gemeindeglieder aus Asbach und Obrigheim sind eingeladen, gemeinsam zum Gottesdienst zu wandern. Treffpunkte sind: 9³⁰ Uhr Kindergarten Obrigheim bzw. Kirche Asbach (Bushaltestelle). Im Gottesdienst wirken Bläser des Posaunenchores Asbach mit. Nach dem Gottesdienst besteht an der Mörtelsteiner Waldhütte die Gelegenheit zu einem Mittagessen (Bewirtung durch örtliche Vereine).

Pfingsten

Pfingsten ist das „Fest des Heiligen Geistes“ und nach Weihnachten und Ostern das dritte Hauptfest des christlichen Kirchenjahres.

Zu den Festgottesdiensten an Pfingsten sind Sie recht herzlich eingeladen. Die Termine und Zeiten finden Sie in unserem Gottesdienstplan in der Mitte des Gemeindebriefes „Senfkorn“.



Gemeinde- und Kindergartenfest in Asbach

Die evangelische Pfarrgemeinde Asbach und der evangelische Kindergarten Asbach veranstalten am Sonntag, den 17. Mai 2009 ihr gemeinsames Sommerfest.

Eröffnet wird das Fest um 10³⁰ Uhr mit einem Familiengottesdienst im Grünen, direkt neben der Kirche. Die Kindergartenkinder werden den Gottesdienst unter dem Motto „1. Schöpfungsbericht“ mitgestalten. Für die musikalische Umrahmung wird der Posaunenchor Asbach sorgen.

Nach dem Gottesdienst wird im ehemaligen Schulhof ein Mittagessen und am Nachmittag Kaffee sowie Kuchen angeboten. Um 14⁰⁰ Uhr laden die Kindergartenkinder und ihre Erzieherinnen zu einer Sing- und Spielvorführung „ICH UND MEIN DORF“ ein.

Die Verantwortlichen der Pfarrgemeinde Asbach und des Kindergartens „VILLA KUNTERBUNT“ laden herzlich alle Gemeindeglieder sowie die Bevölkerung aus Obrigheim, Mörtelstein und Asbach zum diesjährigen Sommerfest ein und freuen sich auf einen zahlreichen Besuch.

Konfirmation: Fest des Lebens

In unseren Kirchen werden nach dem Osterfest wieder unsere Konfirmanden eingeseget: der Festgottesdienst ist der feierliche Abschluss der Konfirmandenzeit, in der sich die Jugendlichen intensiv mit ihrem Glauben und ihrer Kirche beschäftigt haben. Dieses Jahr werden konfirmiert:

Konfirmation in Mörtelstein am 3. Mai:

Manuel Ernst

Janika Haag

Laura Riedinger

Melissa Riedinger

Saskia Stadler

Melissa Deissler (aus Obrigheim)

Konfirmation in Obrigheim am 10. Mai:

Nikolai Bansbach

Lukas Bossler

Steven Brauch

Sören Geier

Ann-Katrin Grimm

Adrian Mayer

Elias Ritter

Maximilian Schmitt

Elena Schramm

Tim Söhner

Nadine Zimmermann

Tim Egner-Walter (aus Kälbertshausen)

Philipp Hahn (aus Diedesheim)

Nick Rudolph (aus Neckarelz)



Wir wünschen den Jungen und Mädchen Gottes Segen auf ihrem weiteren Lebensweg! Dies bitten wir auch für die „Neuen“:

Anmeldung und Einführung des neuen Konfirmandenjahrgangs

Alle Jungen und Mädchen, die bis zum 30. Juni 2010 das 14. Lebensjahr vollenden, sind herzlich eingeladen zum Konfirmandenunterricht. Die Anmeldung für alle neuen Konfirmanden aus Asbach, Mörtelstein und Obrigheim findet statt am **Freitag, dem 15. Mai 2009**, um 18 Uhr im Gemeindesaal im evangelischen Kindergarten in Obrigheim. Ein Elternteil sollte bei der Anmeldung dabei sein. Auch das Stammbuch bitte mitbringen. Die neuen Konfirmanden werden eingeführt und gesegnet am 28. Juni in der Obrigheimer Friedenskirche. Der Familiengottesdienst beginnt um 10³⁰ Uhr.

Konfirmandendankopfer 2009

Der badische „Konfidank“ – so etwas gibt's nur bei uns!

Spendenaktionen für und mit Konfirmandinnen und Konfirmanden gibt es einige. Dass sich aber drei befreundete Werke zusammentun und gemeinsam ihre Arbeit vorstellen, ist einmalig in Deutschland. Lokale Präsenz, weltweite ökumenische Vernetzung und selbstbewusste Glaubensüberzeugung sind die drei Stärken der Evangelischen in Baden, die sich in der Zusammenarbeit von der Diakonie Baden mit dem Evangelischen Missionswerk Südwestdeutschland und dem Gustav-Adolf-Werk Baden widerspiegelt.

Eine weitere Besonderheit: Die Konfirmandinnen und Konfirmanden wissen sehr genau, wofür sie sich engagieren. Denn jedes Jahr wird von jedem Werk ein ganz konkretes Projekt vorgestellt, in das die zweckgebundenen Spenden fließen.

Nächstenliebe praktizieren, weltweit ökumenisch denken und dabei bewusst evangelisch sein – Tugenden, die heute umso wichtiger werden, als Jugendliche nach Werten suchen, die sie wirklich überzeugen und wirklich tragen. Der Konfirmandenunterricht kann dabei die Chance wahrnehmen, Kirche für diese besonderen Altersgruppen attraktiv und lebendig werden zu lassen.



Jahresausflug am 27. Mai nach Rastatt



Der diesjährige Jahresausflug der Senioren führt nach Rastatt mit Besuch des barocken Lustschlosses Favorite der Markgräfin Sibylla Augusta von Baden. Hier können Sie das Schloss und seinen Schlossgarten genießen und in die Welt der Markgräfin eintreten: Prächtige Räume und kostbare Sammlerstücke - ein Rausch von Farben und Formen - vermitteln einen lebhaften Eindruck von der fürstlichen Wohnkultur und der Asienbegeisterung im frühen 18. Jahrhundert!

Abfahrt ist jeweils am Rathaus und zwar um 11⁴⁵ Uhr in Asbach, in Mörtelstein um 11⁵⁰ Uhr und in Obrigheim um 12⁰⁰ Uhr.

Verbindliche Anmeldungen sind möglich ab dem 4. Mai zu den Bürozeiten im Pfarrbüro Obrigheim [Tel. (0 62 61) 72 82].

Herzliche Einladung!

Sommerpause Monatstreff für Senioren und Senior-Treff-Dich

In den Sommermonaten ist kein Monatstreff für Senioren in Obrigheim bzw. Senior-Treff-Dich in Mörtelstein geplant.

Ab September findet dann wieder regelmäßig einmal im Monat der Monatstreff für Senioren bzw. Senior-Treff-Dich mit Kaffee und Kuchen sowie verschiedenen Vorträgen und Diskussionsrunden statt. Eine Einladung und das dazugehörige Programm wird Ihnen noch rechtzeitig nach der Sommerpause zugehen.

Jubelkonfirmation in Obrigheim am 5. Juli

Konfirmation vor 50, 60, 65 oder 70 Jahren: mit einem Festgottesdienst in der Obrigheimer Friedenskirche wollen wir dieses besondere Jubiläum feiern. Im Gottesdienst werden die Jubilare eingesegnet und feiern gemeinsam das Heilige Abendmahl. Nach dem Gottesdienst besteht die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Mittagessen. Danach sind die Jubilare Gast der Kirchengemeinde bei Kaffee und Kuchen im Gemeindesaal. Die Jubilare werden schriftlich eingeladen. Wenn Sie zugezogen sind und bei uns im Ort Ihre Jubelkonfirmation feiern wollen, geben Sie bitte im Pfarramt Bescheid.

„Bei uns ist tierisch was los!“ Sommerfest in Obrigheim

Die evangelische Kirchengemeinde Obrigheim und der evangelische Kindergarten Obrigheim laden ganz herzlich zum diesjährigen Sommerfest am Sonntag, den 21. Juni 2009 ein.

Das Fest wird unter dem Motto „Bei uns ist tierisch was los!“ stattfinden. Sie können sich jetzt schon auf eine Reihe vielseitiger Lieder, Tänze und Spiele der Kinder um 14⁰⁰ Uhr bei der **Aufführung** im Hof des Kindergartens freuen.

Wir beginnen traditionell mit einem **Familiengottesdienst** um 10³⁰ Uhr im Freien auf dem Gelände des Kindergartens (bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Kirche statt). Danach besteht die Gelegenheit zum **Mittagessen**. Kaffee und Kuchen, eine große **Tombola** mit vielen schönen Preisen warten auf Sie. Am Nachmittag wird für die kleinen Besucher eine **Spielstraße** sowie Kinderschminken und ein Luftballonwettbewerb zur Unterhaltung geboten.

Sachspenden für unsere Tombola nehmen wir gerne entgegen.

Wir laden jetzt schon alle Gemeindemitglieder ganz herzlich ein und freuen uns auf Ihr Kommen!!!

Die evang. Kirchengemeinde
und der evang. Kindergarten
Obrigheim laden ein zum



„Wir wollen wachsen!“ - Das Gottesdienstprojekt der Kirchengemeinde

Auf der Ältestenrüste 2009 auf dem Thomashof in Karlsruhe befassten sich die Kirchenältesten mit unseren Gottesdiensten. Gemeinsam wurde überlegt, wie die Gottesdienste attraktiver gestaltet werden können, um Sonntag für Sonntag mehr Menschen zu bewegen, in unsere Gottesdienste zu kommen. Es wurde beschlossen, für die zweite Jahreshälfte eine neue Gottesdienstform versuchsweise zu starten in der Hoffnung, so mehr Menschen für den Gottesdienst begeistern zu können. Dieses Schwerpunktthema wird den Kirchengemeinderat das ganze Jahr über begleiten.

Auf der folgenden Kirchengemeinderatssitzung im Februar wurde beschlossen:

- Es wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die einen Vorschlag für einen neuen Gottesdienstablauf erarbeiten soll. Der Gottesdienst soll zukünftig so gestaltet sein, dass er Alt und Jung gleichermaßen anspricht und auch für Menschen, die selten zum Gottesdienst kommen, einladend und nicht fremdartig wirkt.
- Die Kirchenmusiker der Kirchengemeinde bekamen den Auftrag, eine Empfehlung für ein zusätzliches Gesangbuch auszusprechen, das auch neues Liedgut enthält (oder ggf. ein eigenes Liederbuch zu entwickeln).
- In den nächsten Monaten soll über einen Rhythmus von abendlichen Gottesdiensten beraten werden.

Pfarrer Kuderer hält Religionsunterricht an der Grundschule in Neckarzimmern

Zum 1. April 2009 hat Pfarrerin Christiane Glöckner-Lang die Pfarrstelle in Neckarzimmern verlassen und ihre neue Pfarrstelle in Zuzenhausen angetreten. Damit der Religionsunterricht an der Grundschule in Neckarzimmern nicht ausfallen muss, hat Schuldekan Martin Schwarz unseren Pfarrer mit der Vertretung des Schuldienstes beauftragt (zusätzlich zu den Religionsstunden an der Grund- und Hauptschule Obrigheim).

Wir bitten daher um Verständnis, dass Pfarrer Gunnar Kuderer im laufenden Schuljahr nicht mehr zu den gewohnten Zeiten im Pfarrbüro anzutreffen ist, weil er Schulunterricht hält.

Kindertag in Obrigheim

Bis zu den Sommerferien finden noch einige Kindertage statt, zu denen wir alle Kinder ab 4 Jahren aus Asbach, Mörtelstein und Obrigheim sehr herzlich einladen! Wir treffen uns jeweils samstags von 10³⁰ Uhr bis 12³⁰ Uhr im evangelischen Gemeindesaal in Obrigheim. Im Mittelpunkt des Vormittags steht eine biblische Geschichte, die im großen Stuhlkreis spannend erzählt, nachgespielt oder mit Legematerial in einem Bodenbild selbst dargestellt wird.

Danach können die Kinder an vier verschiedenen Stationen, die passend zum Thema gestaltet sind, spielen, basteln, malen, töpfern oder auch mal backen und kochen.

Die **Termine** bis zu den Sommerferien:

2. Mai

13. Juni

4. Juli

25. Juli

Herzliche Einladung!

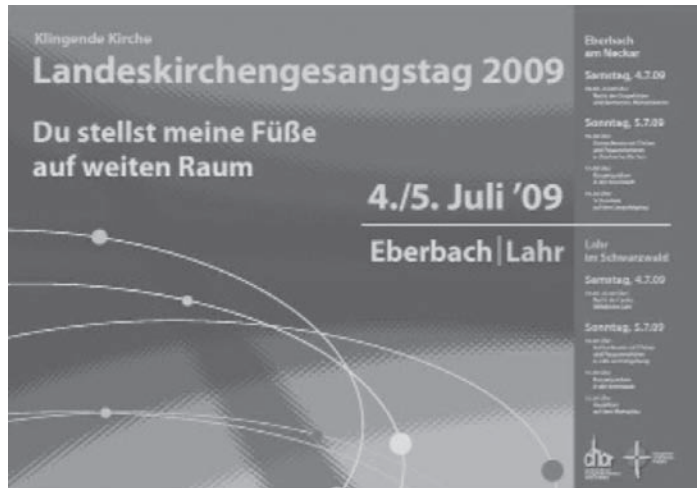
Du stellst meine FüÙe auf weiten Raum Landeskirchengesangstag 2009

Im Landesverband evangelischer Kirchenchöre gehen wir auf den Landeskirchengesangstag 2009 zu, den wir am 4./5. Juli unter dem Motto „Du stellst meine FüÙe auf weiten Raum“ feiern werden – die Chöre des Kirchenkreises Nordbaden in Eberbach am Neckar und die Chöre des Kirchenkreises Südbaden in Lahr im Schwarzwald.

Am Samstagabend, den 4. Juli gibt es eine „Nacht der Gospelchöre und Kantoreien“ bzw. eine „Nacht der Lieder“, die das vielfarbige Spektrum kirchlicher Chormusik aufleuchten lässt.

Beim Chortreffen am Sonntag, den 5. Juli wirken zahlreiche Chöre in festlichen Gottesdiensten mit – in Eberbach in zentralen Kirchen im Stadtgebiet und in Lahr in etlichen Kirchen des Kirchenbezirks.

Über die Mittagszeit gibt es Bühnen, auf denen sich verschiedene Chöre und Ensembles präsentieren. In Eberbach sind am Leopoldsplatz Auftritte von Kinderchören geplant. In Lahr wird es auf dem Markt- platz viel Musik aus den Kirchenbezirken geben – ob Bezirkschor, Kinder- und Jugendchöre, Instrumentalkreise oder Bands. Und am frühen Nachmittag endet der gemeinsame Tag mit einer Abschluss-Veranstaltung – in Eberbach um 14³⁰ Uhr auf dem Leopoldsplatz, in Lahr um 15³⁰ Uhr auf dem Marktplatz.



Der Evangelische Kirchenchor Obrigheim wird an der Abschlussveranstaltung in Eberbach ebenfalls teilnehmen. Interessierte Gemeindeglieder sind herzlich willkommen.

Hier finden Sie noch das vollständige **Programm des Landeskirchengesangstages 2009** am Veranstaltungsort Eberbach.

Samstag, 4. Juli 2009

18⁰⁰ Uhr bis ca. 24⁰⁰ Uhr - **Nacht der Gospelchöre und Kantoreien**

Ein spannender Dialog zwischen Popularmusik und traditioneller Kirchenmusik auf zwei Bühnen in der Michaelskirche am Altar und im Seitenschiff; Imbiss und Getränke vor der Kirche

Sonntag, 5. Juli 2009

10³⁰ Uhr - **Gottesdienste** mit Chören und Posaunenchor

An vier Orten, in den Eberbacher Kirchen, kommen die teilnehmenden Chöre und Bläsergruppen zusammen, um die Feierstunde zu gestalten

12⁰⁰ Uhr - **Konzertpodium** in der Innenstadt

Genießen Sie Ihr Mittagessen und das Programm: Kinderchöre singen und spielen Szenen aus Musicals am Leopoldplatz

14³⁰ Uhr - **Schlussfeier** auf dem Leopoldplatz

Viel gemeinsamer Gesang und Bläsermusik, dazwischen Grußworte vom Rathausbalkon

Sing and Praise Neues Chorprojekt von Kreuz+Quer



Das nächste Chorprojekt von Kreuz+Quer unter dem Motto „Sing and Praise“ beginnt am Montag, den 29. Juni, um 20⁰⁰ Uhr. In insgesamt drei Proben werden wieder verschiedene deutsch- und englischsprachige Gospels und Lobpreis-Lieder erarbeitet werden.

Das Singen im Gottesdienst ist für Sonntag, den 19. Juli geplant.

Bitte melden Sie sich bei Marco Friedrich, E-Mail marco.friedrich@evangelisch-obrigheim.de, Tel. (0 62 61) 6 23 25, wenn Sie Fragen haben oder interessiert sind, mitzusingen.

Neues vom Projekt „ICH UND MEIN DORF“ im Kindergarten Asbach (Teil 1)

Mein Name ist Leon Rudi Hader, ich bin 7 Monate alt und zurzeit wohl der jüngste Besucher des Asbacher Kindergarten. Natürlich gehe ich nicht regelmäßig in den Kindergarten, sondern besuche ihn hin und wieder mit meiner Mama.

Was das soll??

Nun, man möchte den Kindern, die zurzeit das Thema Familie behandeln, die Entwicklung eines Kindes im ersten Lebensjahr darstellen.

Und ich bin hierfür ein äußerst lebendiges Beispiel. Seit meinem dritten Lebensmonat besuche ich nun in unterschiedlichen Abständen die Gruppe. Die Kinder dürfen dann schauen, was ich seit dem letzten Besuch dazu gelernt habe, ob ich gewachsen bin, oder wie sich meine Bewegungen und Reaktionen verändert haben. Natürlich dürfen sie mich auf und in den Arm nehmen und mit mir spielen. Ich freue mich immer sehr, wenn ich die Kinder besuchen darf und sie freuen sich auch. Es besteht immer reges Interesse, wenn ich da bin und die Kinder drängen sich um mich. Ich hoffe, dass ich noch einige Besuche im Kindergarten machen darf, um den Kinder zu zeigen, wie prächtig ich mich entwickle. Hoffentlich ist es bald wieder soweit.

Euer Leon.

Neues vom Projekt „ICH UND MEIN DORF“ im Kindergarten Asbach (Teil 2)

Passend zum Baustein „Familie“ haben die Asbacher Kinder einen Stammbaum gestaltet.

Auf diesen Familienkunstwerken sind die Großeltern, Eltern und Geschwister der Kinder verewigt.

Wir laden Sie alle recht herzlich ein, beim Gemeinde- und Kindergartenfest die Stammbäume zu betrachten und gleichzeitig zu suchen, auf welchem Stammbaum das Haustier einer Familie zu sehen ist.

Im Moment beschäftigen sich die Kinder intensiv mit den Familienmitgliedern OMA & OPA. Aus diesem Grund besuchte uns im Kindergarten „VILLA KUNTERBUNT“ Herr Ernst, der Opa unseres Kindergartenkindes Kevin. Dieser hatte den Kindern einiges aus seiner eigenen Kindheit in Asbach und über sein interessantes Leben zu berichten.

Auf diesem Wege nochmal ein großes Dankeschön für den Besuch.

„Es war einmal ...“

Projekt „Märchen“ im Kindergarten in Obrigheim

Seit Januar diesen Jahres haben Kinder und Erzieherinnen viel Spaß an einem traditionell interessanten und vielseitigen Projekt: verschiedene Märchen der Gebrüder Grimm werden erzählt und in anschließenden Angeboten erarbeitet und ganzheitlich vertieft.

So lernten die Kinder z. B. Frau Holle, der süße Brei, Dornröschen, die Bremer Stadtmusikanten, Sterntaler, Aschenputtel, Rapunzel oder das Märchen vom Rumpelstilzchen bereits kennen.

Durch Spiellieder, in denen die Inhalte gesungen und spielerisch dargestellt werden, erhalten die Kinder Gelegenheit, die Handlung in den Märchen nachzuspielen und sich dabei mit gewissen Personen zu identifizieren. Es ist besonders beeindruckend, selbst einmal die schöne Prinzessin zu sein und viele schwierige Situationen durchzustehen, um am Ende das wohlverdiente gute Ende herbeizuführen!

Im kreativen Bereich gab es die Herstellung eines Schattentheaters, sowie Colla-

gen und Mobiles, Fenstermalerei und vieles mehr zu schaffen. Auch ein selbstgeschaffenes Märchenbuch mit Bildern und eigener Textverfassung stand auf dem Programm.

Beim Erlebnisturnen konnten die Kinder auf einer bewegten Reise durch die Märchenwelt ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Die verschiedenen Bewegungsarten der Märchenfiguren wurden sehr gerne und mit großem Körpereinsatz nachempfunden.

Neben all diesen Facetten ist aber letztendlich die besondere Atmosphäre, der Zauber, den ein Märchen auf kleine und große Menschen ausübt das wichtigste und schönste Ziel dieser Projektarbeit. Beim gemütlichen gemeinsamen Zuhören und Zusammenrücken in der Märchenrunde können viele neue Kräfte gesammelt werden.

Märchen geben Kindern Mut fürs Leben und sie können mit ihrer Hilfe ihre eigenen „Prüfungen“ besser zu bestehen.

Darum wünschen wir uns weiterhin noch viele geheimnisvolle und faszinierende Märchenstunden!

Wieder ein voller Erfolg Second-Hand-Basar des Kindergartens Obrigheim

Am Samstag, den 7. Januar 2009 veranstaltete der evangelische Kindergarten Obrigheim von 11⁰⁰ Uhr bis 14⁰⁰ Uhr einen Second-Hand-Basar im Infocenter des Kernkraftwerkes in Obrigheim.

Angeboten wurde von Kinderkleidung bis zu Spielsachen alles rund ums Kind. Auch für das leibliche Wohl war mit Kaffee und Kuchen bestens gesorgt.

Wieder einmal wurde dieses Angebot mit Interesse wahrgenommen und eine große Besucherschar fand sich im Info-Center ein. Käufer und Verkäufer waren zufrieden und für den Kindergarten konnten wir einen Reingewinn von über 600,00 Euro verbuchen!

An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei Frau Daniela Ruff, die bei den Vorbereitungen des Second-Hand-Basars tatkräftig mitgeholfen hat.

Projekt im Kindergarten Obrigheim: „Sprachförderung für 2-Jährige“

Tina Gaßmann berichtet über das Projekt „Sprachförderung für 2-Jährige“ im Kindergarten in Obrigheim.

Sprache ist von Anfang an für die gesamte Entwicklung des Kindes grundlegend und ein wichtiges Werkzeug für spätere Lernprozesse.

Aus diesem Grund biete ich unseren 2-jährigen Kindern, zusätzlich zu der im Alltag gegebenen Sprachförderung in der Großgruppe, Sprachförderung in einer Kleingruppe an. Dieses Projekt mache ich im Zuge meines letzten Ausbildungsabschnittes und werde dabei von meiner betreuenden Schule begleitet.

Einmal wöchentlich treffen sich die 2-jährigen zu einer abwechslungsreichen Sprachförderung. Durch die kleine Gruppe wird es möglich auf die verschiedenen Sprachentwicklungsstufen der Kinder einzugehen und sie individuell zu fördern. Besondere Förderschwerpunkte bestehen in diesem Alter noch in der Wortschatzerweiterung und der Förderung der Mundmotorik, um die Kommunikation untereinander sowie die Wortbildung auszuweiten.

Diese Förderung geschieht durch rhythmisches Sprechen, Fingerspiele, Bildbetrachtungen, erste Bilderbücher und andere Spiele die zum Sprechen anregen sollen, wie zum Beispiel Rollenspiele.

Den Aufbau einer Stunde unterlege ich jeweils mit einem Thema, welches auch mit den aktuellen Interessen der Kinder zusammenhängt. Zu diesem gewählten Thema finden dann unterschiedliche Angebote statt – meistens wird ein Lied gesungen, ein Fingerspiel und ein Spiel zum Thema durchgeführt und zur Festigung wiederholt. So kann die Sprachbildung und die Erweiterung des Sprachvermögens, sowie die verbale und nonverbale Ausdrucksfähigkeit gefordert und gefördert werden.

In diesem Zusammenhang steht für mich allerdings die spielerische und kindgerechte Förderung im Vordergrund, da Kinder, die motiviert sind und Spaß haben, mehr lernen als solche, die gezwungen werden. Außerdem ist es wichtig, die Sprachförderung nicht als isoliertes Sprachtraining zu verstehen sondern als gezielte Erweiterung der Sprachkompetenz.

Bei diesen Angeboten ist es immer schön zu sehen, was die Kinder mitnehmen und wie sie die gelernten Inhalte in den Alltag einbringen.

So macht es mir auch viel Spaß, diese Angebote vorzubereiten und durchzuführen, da sie auch eine Anerkennung für meine Arbeit bieten.

Künstler- und Kreativmarkt in Obrigheim

Am Samstag, den 4. April fand im Gemeindesaal in Obrigheim der erste Künstler-/Kreativmarkt statt. Zahlreiche Hobbykünstler aus Obrigheim und der näheren Umgebung boten dort ihre Bastelarbeiten und Kunstwerke zum Verkauf an, was einige interessierte Gemeindeglieder gerne angenommen haben. Bei einer Wiederholung eines solchen Künstler-/Kreativmarktes wäre den Ausstellern allerdings ein noch größerer Zulauf zu wünschen.



Christoph Ertl stellt sich vor

Mein Name ist Christoph Ertl, ich bin 27 Jahre alt und wohne in Obrigheim. Im letzten Jahr habe ich mein Maschinenbaustudium an der Uni in Karlsruhe abgeschlossen. Seitdem arbeite ich in Bad Friedrichshall bei der Firma Hänel als Konstrukteur.



In der Kirchengemeinde engagiere ich mich seit meiner Konfirmation (1996) in verschiedenen Bereichen.

Dem Posaunenchor bin ich mit meiner Posaune seit 1996 treu. Zuerst habe ich in Obrigheim mitgespielt. Nachdem sich dieser Chor leider mangels Mitgliedern aufgelöst hat, spiele ich seit 2002 in Asbach mit und wurde dort Anfang diesen Jahres zum Obmann gewählt.

Im Konfi-Team wirke ich seit 2001 bei der Gestaltung des Unterrichts mit. Es macht mir sehr viel Spaß, die Jugendlichen während dieser Zeit zu begleiten und ihnen unseren Glauben näher zu bringen. Es ist immer wieder eindrucksvoll mitzuerleben, wie sich

die Konfis in diesem Jahr verändern und weiterentwickeln.

Bei den letzten Kirchenwahlen wurde ich bereits gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, als Kirchenältester tätig zu sein. Da ich zu diesem Zeitpunkt allerdings kurz vor dem Abschluss des Studiums stand und noch nicht wusste, wo ich eine Arbeitsstelle finden würde, habe ich nicht für dieses Amt kandidiert.

Da seitdem in Obrigheim nur 8 Älteste im Amt sind, hat Herr Kuderer eine Zuwahl angestrebt. Nachdem ich zwischenzeitlich in der Region eine Arbeitsstelle gefunden habe, war ich gerne bereit, im Kirchengemeinderat mitzuwirken. Während der Ältestenrüste Ende Januar 2009 wurde ich als Kirchengemeinderat hinzugewählt.

„Gye Nyame“ (= Gott der Allmächtige), „In God we trust“, oder einfach nur unerschütterlich religiös?

Franziska Lukas verbrachte einige Monate in Ghana im Rahmen eines freiwilligen Auslandseinsatzes beim Evangelischen Missionswerk Süddeutschland. Sie berichtet über ihre Erfahrungen mit der kirchlichen Situation in Ghana.

Christentum, Islam und traditionelle afrikanische Religionen sind die wesentlichen Religionen in Ghana. Welcher dieser Religionen man angehört oder ob man einem ganz privaten Aberglauben nachhängt, spielt keine Rolle. Wichtig ist nur, dass man an irgendetwas glaubt! Es fällt den Ghanaern schwer zu verstehen, wie ein Mensch keinen Glauben haben kann. So wird man dort nie die Frage gestellt bekommen „Glaubst du an Gott?“ - dies wird vorausgesetzt. Umso öfter wird man aber auf die Frage: „Welcher Kirche gehörst du an?“ antworten müssen.

Kirche in Ghana – ein sehr umfangreiches Thema, worüber lange recherchiert und endlos diskutiert werden kann. Im Folgenden werde ich (nur) über die Erfahrungen berichten, die ich im letzten halben Jahr mit dem alltäglichen Glauben in Ghana gemacht habe. Diese Erfahrungen habe ich hauptsächlich in der christlichen Glaubensgemeinschaft der presbyterianischen Kirche in Abokobi (einem kleinen Dorf nahe der Landeshauptstadt Accra) gemacht, in dem sich meine Einsatzstelle, das Presbyterian Women's Centre, befunden hat. Die Mornings Devotions (Morgenandacht), die drei Mal pro Woche für die Angestellten dieses Centres stattfinden und denen ich beigewohnt habe, die Sonntagvormittage, die ich in der presbyterianischen Kirche in Abokobi beim Gottesdienst verbracht habe und die Menschen und Dinge, denen ich auf meinen Reisen durch das Land begegnet bin, haben bei mir folgenden Eindruck über „Glauben in Ghana“ hinterlassen:

Es ist üblich in Ghana jeden Sonntag in die Kirche zu gehen. Hierfür sollte man wissen, dass Kirche in Ghana keine Sache von zwei Stunden ist. Die übliche Länge eines Gottesdienstes beträgt an die vier Stunden. Wenn ich Glück habe mehrsprachig, d. h. auch Englisch; wenn ich Pech habe nur in Twi und Ga, den einheimischen Sprachen dieser Region, von diesen ich zwar ein paar Basics gelernt habe, diese aber natürlich bei weitem nicht ausreichen, um etwas von dem im Gottesdienst Gesprochenen verstehen zu können. Hinzu kommt, dass dies in einer Lautstärke geschieht, die mein Trommelfell beben lässt und in einer teilweise doch sehr absurden und fremden Art und Weise.

Gebet wird in Ghana im wahrsten Sinne des Wortes bis zum Umfallen. Es kommt vor, dass Menschen sich so in Trance beten, dass sie umfallen und sich dann auf dem Boden wiederfinden. Außerdem scheint in Ghana die stille Umgebung, die wir beim Beten gewöhnt sind, nicht notwendig zu sein. Warum also das Radio

oder TV Africa abschalten, wenn gebetet wird? Dieses Phänomen gehört einfach zur Kategorie Unverkraampftheit. Auch die Gebetsinhalte gestalten sich eher offen. Wenn für die favorisierte Partei gebetet wird, ist das genauso legitim, wie für friedliche Wahlen, Geld oder Ähnliches zu beten. Glaube und Geld gehören in Ghana einfach irgendwie zusammen. So werden beispielsweise auch die Gemeindeglieder im Gottesdienst gleich mehrmals dazu aufgerufen tanzend ihre Tassen beim Opfer zu leeren.

Sehr wichtig ist auch die traditionelle, ghanaische Kleidung für die Kirchbesuche.



Die Menschen können noch so arm sein: Sonntags erscheint jeder in seiner schönsten, farbenfrohen Tracht.

Aber das ist nicht alles: Glaube wird in Ghana gelebt, er ist allgegenwärtig. Ein Beispiel dafür ist, dass grundsätzlich vor und nach einer Autofahrt gebetet wird. Außerdem sind die

Autofenster fast alle mit Jesusbildern oder Worten wie „We trust in Jesus“ geschmückt, die zur „safe journey“ beitragen sollen. Da die Autos dort ihre besten Tage oft schon eine Weile hinter sich gelassen haben, ist dies sicher nicht ganz verkehrt. Ein weiteres Beispiel sind die Werbeprediger, die mitten auf dem Markt durch ein schepperndes Mikrophon zur Bibelfestigkeit aufrufen.

Aber kann dieses, scheinbar unerschütterliche Gottvertrauen auch jede Vorsichtsmaßnahme im Auto ersetzen? Ist der Regierungswechsel wirklich von Gott bestimmt und deshalb automatisch auch richtig und positiv? Dies alles sind aufkommende Fragen, wenn man die Alltagspräsenz von Glauben und Religion in Ghana betrachtet. Ich frage mich, ob wir vielleicht wirklich etwas von der ghanaischen Frömmigkeit lernen können oder ob diese mit der anderen Mentalität oder den schwierigen Lebensbedingungen zusammen hängt?

Aber im Endeffekt denke ich: Wir glauben an denselben Gott, nur vielleicht aus etwas unterschiedlichen Perspektiven. Dieser Unterschied könnte daher kommen, dass der Glaube in Ghana nach wie vor von ihren Naturreligionen geprägt ist.

Was länger währt, wird endlich gut Neues vom Gemeindesaal in Obrigheim

Nach einigen Vorort-Terminen konnte geklärt werden, warum einige der neuen Bodenfliesen dunkel verfärbt sind. Der Boden wurde zu früh (allerdings auf Anweisung eines Vertreters der Firma, die den Boden verlegte) versiegelt, so dass sich noch im Boden befindliche Feuchtigkeit nicht abziehen konnte. Daher muss diese Versiegelung mit einer speziellen Säure entfernt werden, damit der Boden endgültig austrocknen kann. Danach werden die Bodenfliesen einheitlich gefärbt sein. Dann können auch wieder Bilder, Fotos, Vorhänge etc. angebracht werden.

Spende der Fa. Poranzel

Der evang. Kindergarten Asbach hat sich dieses Jahr das Motto „Ich und mein Dorf“ zum Thema gemacht. Und da nicht immer nur „Dörfer“ schöner werden sollen, sondern auch unsere Kindergärten, haben wir dieses Jahr noch einiges vor, um unsere Räume in neuem Glanz erstrahlen zu lassen.

Die Firma Poranzl Bodenbeläge-Estrich-Parkett aus Neunkirchen, hat sich spontan bereit erklärt, unser Puppenhaus und unsere Leseecke mit einem neuen Eiche Parkett zu versehen. Uns wurde nicht nur das Material gestiftet, sondern dieses auch fachmännisch verlegt.

Dafür nochmals vielen Dank, der Firma Poranzl im Namen der Kinder, der Erzieherinnen und Eltern.

Liederfeuerwerk in der Asbacher Kirche gezündet – Evangelischer Kirchenchor Asbach feierte mit klangvoller Geistlicher Abendmusik sein 85-jähriges Bestehen

„Es hat alles so geklappt, wie wir uns das vorgestellt haben und die vielen Proben haben sich wirklich gelohnt“, so resümierte Chorleiter Kristian Kimmel sichtlich zufrieden die gelungenen Darbietungen seines Kirchenchores. Anlässlich des 85-jährigen Bestehens lud der evangelische Kirchenchor Asbach die interessierte Bevölkerung am 22. März 2009 in die evangelische Dorfkirche zu einer Geistlichen Abendmusik ein. Das Publikum in der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche erlebte ein klangvolles Liederfeuerwerk. Die 44 Sängerinnen und Sänger des Jubelchores unter ihrem Chorleiter Kristian Kimmel begeisterten mit modernen Chorsätzen, genauso wie mit traditionellem Kirchenliedgut und schwungvollen Gospels, die auf Englisch vorgetragen wurden.

Mit dem Chorsatz „Immer auf Gott zu vertrauen“ eröffnete der Kirchenchor die Geistliche Abendmusik. Pfarrer Gunnar Kuderer begrüßte als Hausherr die vielen „Kirchenchor-Fans“ und beglückwünschte den Asbacher Kirchenchor zu seinen 85 „jungen“ Jahren. Speziell für seinen Kirchenchor hat Chorleiter Kristian Kimmel das Lied „Wir sind der Kerchechor von Asbach“ komponiert und gedichtet, damit jeder gleich weiß, welcher Chor dort auf der Bühne steht. Apropos Bühne: Extra zum ersten großen Auftritt als gemischter Chor zimmerten einige fleißige Kirchenchor-Hände eine Bühne in die Asbacher Kirche, so war jede Sängerin und jeder Sänger ausgezeichnet positioniert.

Im ersten Block des Programms präsentierte der Jubelchor moderne Chorsätze aus der Feder von Klaus Heinzmann und Manfred Schenk: „Jesus, du bist der Weg“, „Wer glaubt, gewinnt das Leben“, „Sag doch endlich ja“ sowie „Bist du bereit“ wurden alle gekonnt und ausdrucksstark vorgetragen.

Ruhiger wurde es im zweiten Block der Geistlichen Abendmusik mit traditionellen Kirchenchorliedern. Bei „O Herr, welch ein Abend“ von Otto Groll und „Führe mich, o Herr“ von Karl Weber-Müllenbach glänzte Thorsten Geier mit seiner imposanten Solostimme. Bravourös meisterte die 14-jährige Janika Haag bei ihrem Premierenauftritt den Solopart bei dem Chorsatz „Höre mein Rufen“ aus der Feder von Hans Weiss-Steinberg.

Für eine Verschnaufpause der Sängerinnen und Sänger sorgte der evangelische Posaunenchor Asbach unter der Leitung von Michaela Haag. Mit den beiden Bläserstücken „What a friend we have in Jesus“ (Satz Jochen Rieger und Matthias Schnabel) und „Gib uns Frieden jeden Tag“ (Satz Traugott Fünfgeld) wurden die vielen Zuhörer erfreut. Nun war der Abend reif für die Choral-Kantate „Lobe den

Herren“. Über 40 Sängerinnen und Sänger mit ihren Stimmen, 15 Bläserinnen und Bläser mit ihren Posaunen und Trompeten sowie Klaus Reinmuth an der historischen Kirchenorgel präsentierten ein stimm- und klanggewaltiges Musikmeisterwerk. Bei den Kirchenliedern „Vergiss nicht zu danken“ und „Bleib, bei mir Herr“ wurde die Gemeinde eingeladen mitzusingen. Die Lesungen zwischen den Auftritten übernahm Pfarrer Gunnar Kuderer.



Im letzten Block präsentierte der Kirchenchor englischsprachige Gospels zum Mitklatschen und Mitschnippen. „Good news“, nach einem Satz von Hermann Sittelmeyer, wurde genauso mit viel Schwung und Elan vorgetragen, wie das bekannte „Oh happy day“ (Satz Manfred Bühler), bei dem Sina Streib in gewohnter Manier den Solopart übernahm. Jetzt gab es in den Rängen kein halten mehr. Mit stehenden Ovationen dankte das Publikum den Sängerinnen und Sängern sowie den Musikern für dieses rundum gelungene Klangerlebnis.

Obfrau Erika Elsasser dankte ihrem Neffen und Chorleiter Kristian Kimmel für seine Geduld und Mühe, die erforderlich waren, um dieses ansprechende Musikprogramm zusammenzustellen. Sie dankte auch ihren Sängerinnen und Sängern für deren Fleiß sowie den vielen Zuhörern aus nah und fern und lud als Dank zu einem Stehempfang in das evangelische Gemeindehaus ein.

Nach dem Segen von Pfarrer Kuderer bekamen die Kirchenmusik-Fans als Zuga-

be den wunderschönen und ruhigen Chorsatz „Der Mond ist aufgegangen“ zu hören und der Asbacher Posaunenchor spielte zum Ausgang das Bläserstück „Amen“ von Dieter Wendel.

Idealistische Chorführung - Erika Elsasser erhielt Ehrenurkunde für 25 Jahre Chorobfrau

Im Rahmen der Geistlichen Abendmusik zum 85-jährigen Bestehen ehrte der evangelische Kirchenchor Asbach am 22. März 2009 seine langjährige Obfrau Erika Elsasser. Im Namen aller Sängerinnen und Sänger dankten Ute Bernhard und Christa Link ihrer Obfrau für 25 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit als Chorobfrau und überreichten eine Ehrenurkunde mit den Unterschriften von Landesbischof Dr. Fischer sowie Pfarrer Kuderer. Den Dankesblumenstrauß erhielt Erika Elsasser aus den Händen des Ehrenchorleiters Alfred Stadler, mit dem sie 20 Jahre erfolgreich zusammengearbeitet hatte.



Zu den ersten Gratulanten gehörten Pfarrer Gunnar Kuderer (rechts), Chorleiter Kristian Kimmel (2. von rechts), die beiden Chorsprecherinnen Christa Link (links) und Ute Bernhard (3. von rechts) sowie Ehrenchorleiter Alfred Stadler (2. von links).

Erika Elsasser ist seit über 50 Jahren Mitglied des evang. Kirchenchores Asbach und übt mit großem Engagement seit 1984 das Amt der Vorsitzenden aus. Durch eine geschickte und idealistische Chorführung konnte der Kirchenchor in den letzten 25 Jahren seine Aufgaben stets wahrnehmen und sich positiv weiterentwickeln. Erika Elsasser ist es gelungen, immer wieder neue Mitglieder für den Chorgesang zu begeistern und somit einer sinnvollen Freizeitgestaltung zuzuführen. Mit der Öffnung des Kirchenchores von einem reinen Frauenchor zu einem gemischten Chor im Jahre 2004, wurde eine neue zukunftsgerichtete Struktur geschaffen. Gemeinsam mit ihrem Neffen Kristian Kimmel, der den Chor seit 5 Jahren musikalisch leitet, und den Verantwortlichen der Kirchengemeinde hat sie die Grundlage für eine weitere gedeihliche Entwicklung des evangelischen Kirchenchores geschaffen.

Geburtstagsständchen vom Posaunenchor Asbach

Gemeindemitglieder der Kirchengemeinden Asbach, Mörtelstein und Obrigheim können sich im Pfarramt [Tel: (0 62 61) 72 82] melden, falls zu den „runden“ Geburtstagen ab 70 ein Ständchen gewünscht ist. Die Bläser/innen des Posaunenchores sind sehr gern bereit, mit einigen Liedern die Jubilare zu erfreuen. Bitte geben Sie den Termin ca. 1 Monat vor dem gewünschten Termin bekannt.

In eigener Sache

Wechsel der Druckerei für den Gemeindebrief

Wir haben – bereits bei der letzten Senfkorn-Ausgabe – aus Kostengründen die Druckerei gewechselt. Ist es Ihnen aufgefallen?!? Vermutlich nicht. Wir konnten durch das Einholen von Vergleichsangeboten und den Wechsel der Druckerei zwar den Preis senken, aber die hohe Qualität unseres Senfkorns erhalten. Nach wie vor sind wir jedoch auf Spenden aus der Gemeinde angewiesen, um unseren Gemeindegliedern weiterhin einen ansprechenden Gemeindebrief bieten zu können. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Patenkindübergabe in den Kindergärten Asbach und Obrigheim

Bereits am 3. Dezember des vergangenen Jahres, also kurz vor Nikolaus, gab es in unseren Kindergärten eine vorzeitige Bescherung der besonderen Art, denn an diesem Vormittag bekamen sie ihr jeweiliges Patenkind aus der indischen Kinderarche, einem Heim für bedürftige Kinder in Indien, nun auch offiziell übergeben. Dazu besuchte Stefan Klautke vom

Verein „Die indische Kinderarche e.V.“ nacheinander beide Kindergärten und stellte die Kinder dort vor. Die Asbacher bekamen den Jungen Prasad, die Obrigheimer das Mädchen Akhila. Im vorletzten SENFKORN wurden die beiden bereits ausführlich beschrieben.

Die Kindergärten erhielten jeweils ein Portraitbild und einen Kinderpass von ihrem Patenkind sowie zusätzlich noch etwas Infomaterial für die Kinder und Eltern. Außerdem nutzten die Kinder die Gelegenheit, um Antworten auf viele ihrer Fragen zu bekommen, wie zum Beispiel: Wie sieht es in Indien aus? Was für Tiere gibt es dort? Was essen die Kinder in der Kinderarche? Was ist eine Rikscha? Gibt es in Indien auch Autos? usw. Alles in allem ein sehr informativer Vormittag!

Beide Kindergärten haben eine Info-Ecke über ihr Patenkind eingerichtet. Dort steht auch eine Sammelbüchse für Spenden, um die Patenschaft zu finanzieren. Dafür werden 25,- Euro monatlich benötigt. Wenn Sie den Kindern dabei helfen oder die indische Kinderarche darüber hinaus unterstützen möchten, können Sie dies auch per Einzahlung oder Überweisung auf das folgende Konto der Kirchengemeinde tun:

Konto-Nummer 30066812, Volksbank eG Mosbach (BLZ 674 600 41) – Stichwort „Patenkinder“.

Vielen Dank!

Restaurierung der Mörtelsteiner Orgel

In den letzten Monaten macht die Orgel in der Christuskirche Mörtelstein immer häufiger Probleme: Töne bleiben stehen, es gibt Nebengeräusche, manchmal fallen kurzfristig ganze Register aus. An einem Sonntag war die Orgel sogar gar nicht spielfähig, und die Gemeinde musste ohne Orgelbegleitung singen.

Nachdem die Reparaturarbeiten durch die Orgelbaufirma Popp aus Walldürn immer nur kurzzeitig Abhilfe schufen, kam der Orgelsachverständige der Badischen Landeskirche, Herr Dr. Kares nach Mörtelstein, um nach der Ursache der Ausfälle zu forschen. Er kam zu folgendem Ergebnis: Vor gut 50 Jahren wurde die Orgel von der Mitte der Empore an die Seite direkt an die Außenwand der Kirche versetzt. Dadurch wurde der Zugang von hinten versperrt: über fünf Jahrzehnte hinweg konnten deshalb an zahlreichen Registern keine Wartungsarbeiten mehr durchgeführt werden. Die jetzt auftretenden Schäden sind Verschleißerscheinungen. Es ist damit zu rechnen, dass immer häufiger diese Verschleißerscheinungen auftreten, die zum überwiegenden Teil auch gar nicht behoben werden können, weil der Orgelbauer nicht bis zu den schadhafte Stellen vordringen kann.

Der Vorschlag von Dr. Kares lautet daher, die Orgel wieder an ihren ursprünglichen Platz zurück zu versetzen und in diesem Zusammenhang die Orgel zu restaurieren. Zukünftig könnten dann die Wartungsarbeiten wieder problemlos durchgeführt werden. Er nannte als vorsichtige Schätzung Kosten von mindestens 40.000 Euro. Dr. Kares wird ein Gutachten erstellen und für die Kirchengemeinde Angebote einholen, um dem Kirchengemeinderat Entscheidungshilfe zu geben.

Wir bitten Sie jetzt schon um Unterstützung zur Rettung der Mörtelsteiner Orgel. Sie können zum Erhalt der Orgel spenden:

Spendenkonto 30066812 bei der Volksbank Mosbach (BLZ 674 600 41), Stichwort „Orgel“.

Spendenergebnisse

In unserem Gemeindebrief „Senfkorn“ haben wir im vergangenen Jahr unsere Gemeindeglieder zu Spenden aufgerufen.

Wir sind sehr dankbar, dass sich viele entschieden haben, ihre Gemeinde bei ihren vielfältigen Aufgaben zu unterstützen. Ohne die tatkräftige Hilfe und ohne Spenden könnte manches nicht geleistet werden.

Mit der Spende wurde in Asbach die Renovierung des Altarraums unserer Kirche bzw. Modernisierungsmaßnahmen im Gemeindehaus / in Mörtelstein die Schuldentilgung in Bezug auf unsere Kirchenrenovierung / in Obrigheim die Renovierung unseres Gemeindesaales unterstützt. Für Ihr Engagement bedanken wir uns bei den Spendern herzlich.

Gespendet wurden für die Sakristei Obrigheim 790 Euro, für die Renovierung des Gemeindesaals Obrigheim 1.060 Euro, für das Gemeindehaus und die Spülmaschine Asbach 125 Euro, für die Kirche Asbach 75 Euro und für die Christuskirche Mörtelstein 2.100 Euro.

Selbstverständlich können Sie weiterhin mit dem von Ihnen gewünschten Verwendungszweck spenden auf die Spendenkonten:

Verwaltungs- und Serviceamt Mosbach,

Konto 3032000 bei der **Sparkasse Neckartal-Odenwald** (BLZ 674 500 48)

Konto 328405 bei der **Volksbank eG Mosbach** (BLZ 674 600 41)

Sie erhalten für Ihre Spende unaufgefordert eine Spendenbescheinigung.

Danke für Sachspenden

Auch für verschiedene Sachspenden, die wir in letzter Zeit erhalten haben, möchten wir ganz herzlich „Danke!“ sagen.

Der Bibelkreis für junge Leute hat (aus dem Erlös des Cafe Kirchplatz beim Kiliansmarkt) eine Hifi-Anlage für die Obrigheimer Friedenskirche beschafft und die vorhandene Mikrophon-Anlage erweitert.

**Danke-
schön!**

Für den Gemeindesaal in Mörtelstein wurden Salatschälchen und für die Gemeinderäume in Obrigheim wurde neues Besteck gespendet, so dass die jeweilige Küche nun noch besser für Gemeindeveranstaltungen oder Vermietungen ausgerüstet ist.



Bis 31. März wurden in Obrigheim ...

getauft:

am 01.03. Philipp
Sohn von Rainer Sigmund und
Rebecca geb. Obier

beerdigt:

am 14.01. Karl-Heinz Schade
im Alter von 83 Jahren 6 Monaten
am 17.02. Christiana Schiel geb. Fischer
im Alter von 71 Jahren 7 Monaten
am 26.02. Trauerfeier von Gerhard Willi Schaller
im Alter von 56 Jahren 8 Monaten
am 24.03. Wilma Schnetz geb. Eicher
im Alter von 79 Jahren 10 Monaten

in Mörtelstein ...

Es waren in diesem Zeitraum keine Kasualien.

in Asbach ...

beerdigt:

am 05.01. Alfred Hoffmann
im Alter von 73 Jahren 3 Monaten

Bericht von der Notfallseelsorge

Seit einigen Jahren engagieren sich evangelische Pfarrer und Pfarrerinnen in der Notfallseelsorge des Rhein-Neckar-Kreises. Wochenweise haben die Geistlichen Rufbereitschaft und gehen gemeinsam mit einem Kollegen oder einer Kollegin des Deutschen Roten Kreuzes zu ihren Einsatzorten.

Im Jahr 2008 gab es insgesamt 54 Einsätze der Notfallseelsorgeteams. Meistens ging es darum, Angehörigen bei Todesfällen im privaten Bereich zur Seite zu stehen (27 Einsätze). Weitere häufigere Einsätze waren die Überbringung einer Todesnachricht (6), die Betreuung an einer Unfallstelle oder die Betreuung von Angehörigen nach einem Suizid bzw. nach einem Todesfall im öffentlichen Bereich (je 4).



Off Hilflosigkeit in jungen Familien

Die Evang. Sozialstation Mosbach stellt sich jetzt noch besser auf Bedürfnisse junger Familien und Alleinerziehender im Haushalts- und Alltagsmanagement ein

Karlsruhe/Mosbach. Wenn junge Familien oder Alleinerziehende bei uns wegen Erkrankung oder Überlastung in Notlagen geraten, ist oft rasche und flexible Hilfe nötig. Deshalb haben wir ab jetzt in unserem Einsatzteam drei qualifizierte „Haushalts- und Alltagsmanagerinnen“. Mit der Qualifizierung, die in dieser Form erstmalig in Baden-Württemberg angeboten wurde, erweitert die Diakonie ihre Unterstützungsangebote für junge Familien und Alleinerziehende in Baden.

Sozialministerium und Vertreter der Ersatzkrankenkassen (VDEK) in Baden-Württemberg waren beim Abschlusskolloquium des ersten Qualifizierungskurses dabei. Auf den Seminaren mit einem Gesamtumfang von 70 Wochenstunden haben Jutta Bösing, Gudrun Keck und Martina Schulz gelernt, sich auf die speziellen Anforderungen zur Unterstützung von Familien bei Überlastung, Erkrankung oder Risikoschwangerschaft der Mutter einzustellen und den Familienalltag zu managen.



„Wir erleben in jungen Familien oft eine Hilflosigkeit bei der Haushaltsführung und Bewältigung des Alltags mit Kindern. Mitarbeiterinnen, die helfen, eine Krisensituation zu überbrücken, müssen besonders einfühlsam, reflektiert und konfliktsicher sein. Sie müssen ihre Grenzen kennen und wissen, wie sie als Gast in der Familie unterstützend tätig sein können,“ sagt Claudia Grosser vom Diakonischen Werk Baden.

Diakonie

Die durch die Qualifikation gestärkten Mitarbeiter der Evangelischen Sozialstation Mosbach freuen sich auf die zukünftigen Herausforderungen und Aufgaben, die Sie in den jeweiligen Familien erwarten.

Bei Fragen und Auskünften stehen wir Ihnen unter der Tel. Nr. (0 62 61) 93 33 - 11 gerne zur Verfügung.

RATGEBER



Selbst im Sturm bleibt Jesus gelassen

Verbindung mit Gott. Er zog sich immer wieder zum Gebet zurück, oft schon am frühen Morgen. Dabei schöpfte er wohl die Energie, die er brauchte, um auch im größten Trubel ruhig bleiben und im Einklang mit dem Willen Gottes handeln zu können. (Mk. 1, 35; Lk.6,12)

b) Jesus nahm sich immer wieder bewusst Auszeiten, in denen er sich allein oder nur in Begleitung des engsten Kreises seiner Jünger in einsame Gegen-

den zurückzog, um neue Kraft zu tanken. (Mt.14,13; 15,21)

Jesus konnte klare Grenzen ziehen und ohne Scheu nein sagen. Er ließ sich nicht ungewollt von anderen vor den Karren spannen, selbst von seiner Mutter Maria nicht. (Joh.2,4)

c) Jesus ließ sich nicht hetzen, auch von seinen besten Freunden nicht ganz nach dem Motto: In der Ruhe

über den Dingen zu stehen schien? Wie konnte er bei all dem Stress so ruhig bleiben und schließlich sogar Folter und Tod so geduldig ertragen? Hier sind einige Beobachtungen aus den Evangelien zum Lebensstil von Jesus, die vielleicht erklären helfen können, warum Jesus der Stress so wenig anhaben konnte:

a) Die Kraft von Jesus kam aus der Stille, aus seiner intensiven

RATGEBER

liegt die Kraft. (Joh.11,6f.)

d) Jesus nutzte Gelegenheiten zum Ausruhen. Selbst im heftigsten Sturm konnte er selig schlafen. (Mt.8,24)

e) Jesus machte nicht alles allein. Er bildete seine Jünger aus, damit sie ihn bei seiner Mission hilfreich unterstützen konnten. Auch Delegieren vermindert wirksam den Stress. (Mk.3,13ff.)

f) Jesus lebte ganz in der Gegenwart. Der einzelne Mensch, der jetzt gerade seine Hilfe brauchte, war stets das Nächste und Wichtigste. Davon ließ er sich durch nichts und niemanden abhalten. So segnete er auch gern die Kinder, die seine Jünger abweisen wollten. (Mk.10,13ff.)

g) Jesus verstand es auch zu genießen. Er ließ sich gern zum Essen einladen und ging zum Beispiel auch auf Hochzeiten. Er feierte die Feste, wie sie fielen. Von seinen Gegnern wurde er wohl deshalb als Fresser und Weinsäufer verschrien. (Lk.7,34)

h) Jesus ließ sich auch gern etwas Gutes tun, das zeigt zum Beispiel die Geschichte von der Salbung in Betanien. (Joh.12,2ff.)

j) In akuten Stresssituationen floh Jesus ins Gebet und vertraute sich und die Situation damit Gott an. Dieses kindliche Vertrauen zu seinem Vater im Himmel gab ihm Kraft und Gelassenheit, auch in den schwersten Stunden. Das sehen wir im Garten Gethsemane und in den

Stunden danach. Auch am Kreuz betet Jesus zu Gott bis zu seinem Tod. (Mt.26,39; 27,46; Lk.23,46)

Ruhe und Entspannung für alle

Jesus war ebenso daran gelegen, dass die Menschen in seiner Umgebung nicht überlastet wurden. Nach anstrengenden Tagen verordnete er seinen Jüngern schon mal eine Ruhepause und schickte sie fort vom Brennpunkt des Geschehens, oder er zog sich wie schon erwähnt auch selbst mit ihnen zurück. Als er bei Marta und Maria zu Besuch war, lobte er ausdrücklich das Verhalten von Maria, die sich ganz entspannt zu ihm setzte, im Gegensatz zu ihrer Schwester Marta, die im Haushalt rotierte. Jesus rief die Menschen dazu auf, ihr Leben ganz einfach Tag für Tag aus Gottes Hand zu nehmen und sich nicht so viele Sorgen um die Zukunft zu machen. Und allen Belasteten und Gestressten rief er zu: Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken ... so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. (Mt.11,28f.)

Dieses Angebot gilt auch uns heute!

Der ganz normale Wahnsinn

Reichen mir eigentlich 24 Stunden? 24 Stunden für meine Arbeit, meine Freizeit, für Essen und Schlafen... Manchmal könnte man meinen, es reicht nicht. Uschi Streib beschreibt einen ganz normalen Tag aus ihrem Alltag: Geht es Ihnen nicht ähnlich?

Es ist morgens 6 Uhr. Etwas unsanft reißt mich mein Wecker aus einem Traum.

Während die beiden noch essen, fange ich an, den Tisch abzuräumen. Ein Blick auf die Uhr und ich signalisiere meinem Mann: „Auf! Beeil dich, wir müssen bald los!“ Morgens ist jede Minute genau durchgeplant, denn um halb acht beginnt mein Dienst. Ein letzter Blick in den Spiegel (Friseurbesuch längst überfällig!) und ab ins Auto.



Heiko und Uschi Streib

Schlaftrunken taumle ich ins Badezimmer, erst das Wasser der Dusche bringt meinen Kreislauf in Schwung – jetzt bin ich endlich wach! Mein allmorgendliches Programm spule ich ab: Morgentoilette, anziehen, Betten zum Lüften auslegen, für alle Vesper richten, Betten machen. Zwischendurch schlürfe ich immer wieder einmal hastig an meiner Tasse Kaffee. In der Küche haben sich inzwischen auch mein Mann und meine Tochter zu einem kleinen Frühstück eingefunden. Nur ein kurzes „guten Morgen“, mehr will keiner reden.

Kurz darauf setzt mich mein Mann am Kindergarten ab und auch hier beginne ich gleich mit meiner alltäglichen Routinearbeit: Stühle runter stellen, Waschräume kontrollieren, Tee kochen. Bis jetzt noch keine besonderen Vorkommnisse. Danach geh ich zu meiner Kollegin, welche schon die ersten Kinder betreut. „Die Ruhe vor dem Sturm“ nenne ich diese Zeit gern, denn es herrscht noch angenehme Stille in unseren Räumen. Schon bald wird sich das ändern. Auf dem Weg in meinen Gruppenraum geh ich am Büro vorbei. Ein Blick auf den Kalender – ein

Routine

REPORTAGE

Aufnahmegespräch um 9 Uhr - hätte ich fast vergessen!

Die lieben Störungen

Oje, heut wird ein stressiger Tag: Freispielangebot (Osterhasen basteln), Aufnahmegespräch, Turnen mit den Schulanfängern und Ostergeschichte im Stuhlkreis. Damit keine Zeit verloren geht, beginne ich sofort, das Material zu richten: Tonpapier, Scheren, Stifte, Uhu und als Clou Watte für ein Schwänzchen. Noch während ich alles zusammensuche, klingelt das Telefon: die Leiterin wolle man sprechen, ja, ich sei die Leiterin, um was geht es? frage ich. Noch ehe ich richtig Luft holen kann, beginnt die Stimme am anderen Ende mir eine ganze Liste an Sonderangeboten für Kindergartenbedarf aufzuzählen. „Danke, aber wir brauchen zur Zeit nichts“ antworte ich kurz und lege schnell den Hörer auf. Also denke ich, schnell weiter Material für mein Angebot richten. Einen Teil hab ich schon beisammen, da kommt mir meine Kollegin mit dem Telefon entgegen, mit den Worten „für dich“ gibt sie mir den Hörer. Das gleiche Spiel wie kurze Zeit zuvor beginnt schon wieder, nur dass es sich diesmal um einen penetranten Fotografen handelt, der mir unbedingt seine günstigen Fotomappen aufschwatzen will. Gegen so viel Redegewandtheit bin ich machtlos, also höre ich zu, um dem Herrn am anderen Ende der Leitung schließlich zu erklären, dass wir schon einen Termin mit einem Fotografen ausgemacht haben.

Telefontag...

Endlich habe ich alles beisammen. In unserem Gruppenraum ist jetzt schon ganz schön was los. Im Fünfminutentakt werden nun die Kinder gebracht. Wir

begrüßen uns freundlich und schon fange ich an Werbung für meine Häschen zu machen - wer will mit mir Häschen ausschneiden? Die ersten Bastler gesellen sich zu mir und mit viel Spaß und Elan fangen die Kinder an auszuschneiden. Kaum haben wir begonnen, da schellt das Telefon zum dritten Mal. Ich widme mich wieder meinen Bastlern. Telefongeklingel – „heute Telefontag“ denke ich und melde mich freundlich. Es geht weiter, ein Blick auf die Uhr sagt mir, dass in 10 Minuten

die Neuanmeldung kommt. Telefon schellt schon wieder – langsam nervt es mich. Mein Anmeldegespräch läuft ganz gut, ich zeig der Mutter unseren Kindergarten, bespreche mit ihr unsere Konzeption und überreiche ihr die nötigen Formulare für die Anmeldung ihres Sohnes. Sie kennt unsere Einrichtung noch nicht, und ich freue mich über ihr Interesse und beantworte gern ihre Fragen. Sie geht, ich schau auf die Uhr, eine ganze Stunde! Soviel Zeit hatte ich dafür eigentlich nicht vorgesehen.

Schlussphase

Jetzt aber schnell die Schulanfänger zum Turnen rufen. Nach dem Turnen wird das Häschenangebot noch weitergeführt. Aufräumen, Stuhlkreis und religiöse

REPORTAGE

Erziehung. Die Ostergeschichte: „Jesus feiert mit seinen Jüngern das Abendmahl“ ist heute Stuhlkreisthema. Nach der Geschichte feiern wir mit den Kindern das Abendmahl mit Saft und Brot. Es bleibt uns gerade noch Zeit für ein Lied, dann werden die Kinder abgeholt.

Bügeln und mehr

Feierabend ist aber noch lange nicht. Im Büro wartet noch einiges an Verwaltungsarbeit auf mich. Wenn doch nicht ständig das Telefon klingeln würde! Die wichtigsten Schreivarbeiten konnte ich noch erledigen. Kurz räume ich mein Büro auf und mache mich auf den Heimweg. Diese Zeit nutzte ich, um den weiteren Verlauf meines Tages zu planen. Zu hause wartet ja auch noch das „bisschen Haushalt“ auf mich. Mein Berg an Bügelwäsche fällt mir ein und automatisch erhöhe ich mein Schrittempo. Den will ich heute unbedingt beseitigen - mindestens drei Stunden Arbeit! Zum Glück koche ich erst abends, wenn mein Mann von der Arbeit kommt. Um 3 Uhr kommt Janina von der Schule, ich bügle natürlich. Mittags gibt's Vesper, das richtet sie sich selbst. „Wann gehen wir eigentlich Schuhe kaufen?“ fragt sie so ganz nebenbei. Das hatte ich komplett vergessen! Ich hab ihr versprochen: diese Woche werden Schuhe gekauft. Kurz überlege ich, dann steht fest, dass heute der einzige Tag ist, an dem ich Zeit habe. Versprechen muss man halten, also werd ich heut Abend weiterbügeln müssen, gut die Hälfte hab ich ja schon geschafft. So lang wird's schon nicht dauern. In Mosbach klappern wir alle vorhandenen Schuhgeschäfte ab, um dann doch in ihrem Lieblingsschuhgeschäft endlich fündig zu werden. Ich begleite die Verkäuferin an die Kasse, als sie mir den Preis nennt, muss ich schlucken, dafür hätte ich mindestens

zwei Paar Schuhe bekommen! Zähneknirschend gebe ich die Scheckkarte hin, meine Tochter hat halt einen teuren Geschmack! Ein Blick auf die Uhr im Auto lässt mich zusammenzucken – Heiko kommt in einer dreiviertel Stunde von der Arbeit.

Schnelle Küche

Heut muss ich mal wieder was „Schnelles“ kochen. Ich entscheide mich für Spaghetti Bolognese – essen doch alle gern. Als ich fast fertig bin bemerke ich, dass Parmesankäse leer ist (ohne Käse gibt's Gemeale). „Den kann Heiko mitbringen“ denke ich und wähle seine Geschäftsnummer. Pech gehabt, da geht keiner ran. Das bedeutet, dass jetzt „Plan B“ in Kraft tritt. „Plan B“ bedeutet selber schnell zum Penny düsen! Vorher decke ich noch hastig den Tisch, dann aber hurtig Käse holen. Zum Glück verspätet sich mein Mann, denn so hat er von der ganzen Hektik nichts bemerkt. Gemütlich essen wir gemeinsam zu Abend. Bis wir mit der Küche fertig sind ist es halb neun.

Abspann

Bügelbrett und Wäsche schaff ich heut nicht mehr, muss bis morgen warten. Ich lasse alles stehen und lege mich müde vor den Fernseher. Keine zehn Minuten und ich kämpfe schon mit dem Schlaf. Wie so oft erwache ich komischerweise zum Abspann des Filmes. Auch Heiko schläft tief und fest auf der anderen Couch. Schnell geh ich ins Bad, wecke meinen schlafenden Mann und leg mich ins Bett. Beim Nachtgebet danke ich Gott für meine Arbeitsstelle, meine Freunde, Verwandten und ganz besonders für meine kleine Familie. Mein letzter Gedanke in dieser Nacht: ich hab vergessen meine Freundin anzurufen, wollte mich doch bei ihr melden – dass darf ich morgen nicht vergessen!

Auf den letzten Drücker

Fünf Redakteure kümmern sich darum, dass jedes Vierteljahr pünktlich in den Briefkästen unserer Gemeindemitglieder das neuste Exemplar des Senfkorn liegt. Wieviel Arbeit und Stress sich dahinter verbirgt, berichtet auf etwas humorvolle Weise diese Glosse...



Schon wieder 5 vor 12...

Fast zufällig fällt der Blick auf den Kalender. Da durchzuckt mich ein Schrecken: Was!? Schon wieder soweit? Ist nicht bald wieder Redaktionsschluss für das Senfkorn?!

Schlechtes Gewissen

Hektisch suche ich nach dem Redaktionsplan. Ich finde ihn: und die Liste mit all den Beiträgen für den Innenteil, die ich beisteuern soll. Ach du meine Güte! Viel zu wenig abgestrichen, schon erledigt! Also schneide ich mir eine Stunde Zeit aus den Rippen und fange an, die Texte in den PC zu tippen. Dann schicke ich sie mit schlechtem Gewissen ab – eigentlich waren sie schon seit zwei, drei Tagen überfällig. Ich gelobe, es beim nächsten Mal schneller zu machen (wie jedes Mal...). Aber dann fällt mir ein: Ist denn das Material der Kindergärten schon da? Wer hat an das Sommerfest gedacht?

Also schnell noch zum Telefonhörer greifen und mal nachhaken...

Wo bleibt der Artikel?

Was ist eigentlich mit den Beiträgen für den Thementeil? Die müssten doch auch schon längst da sein! Das Layout wartet schon darauf, die Artikel zu überarbeiten. Ich sehe noch einmal im Posteingang nach: nichts ist gekommen. Also: nach der Mittagspause gleich noch mal zum Telefonhörer greifen und die säumigen Artikel einfordern. Gedacht, getan. Wie immer gibt es Versprechen, möglichst bald den fehlenden Artikel nachzuliefern, es gab halt viel zu tun und und und.

Und die Fotos?

Ich lehne mich zurück. Und die Fotos?, durchzuckt mich der nächste Gedanke. Habe ich eigentlich schon genug Fotos? Und welche nehme ich denn? Ich gehe noch mal den Plan durch. Ach du meine Güte! Die Fotos reichen hinten und vorn nicht. Aber was für ein Foto könnte denn zum Thema passen? Ich zermartere mir das Hirn, aber je mehr ich nachdenke, desto weniger fällt mir ein. Na gut, dann kommt halt doch ein Foto von der Orgel auf die Rückseite. Ist ja auch aktuell.

Aber habe ich überhaupt ein aktuelles Foto? Schnell tippe ich eine email und bitte einen Fotografen um den kleinen Dienst.

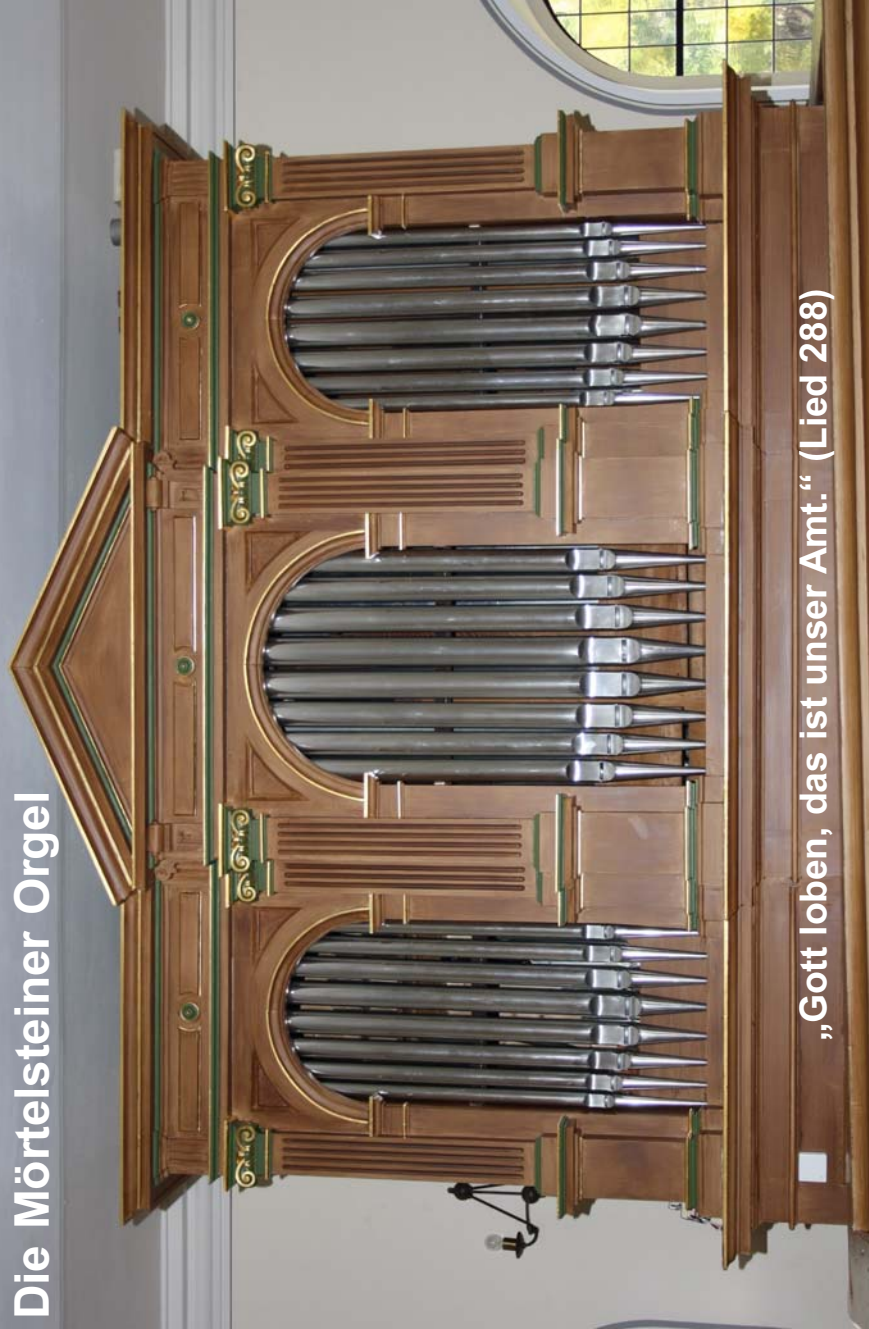
Eine durchwachte Nacht

Gestern war Redaktionsschluss. Wir rufen vorsichtshalber mal beim Verlag an und informieren, dass das Material diesmal etwas später kommt – aber der Erscheinungstermin sollte der gleiche bleiben. Da endlich: alles Material ist da. Aber keine Zeit. Ich stöhne: da muss halt doch wieder eine Nachtschicht herhalten. Es wird spät. Mit brennenden Augen gehe ich zu Bett. Glückliche und zufriedene: das Senfkorn ist fertig.

Und wieder von vorn...

Denkste! Am nächsten Morgen sehen wir das Postskript durch und finden ein paar ganz blöde Rechtschreibfehler. Also noch mal Korrektur! Dann aber ab zur Post mit der Vorlage. Ein paar Tage ist das Senfkorn vergessen – dann klingelt es an der Tür. Die Pakete kommen. Schnell müssen die Hefte sortiert werden, die Austräger informiert. Und nächste Woche: nächste Woche ist dann schon wieder die Redaktions-sitzung. Die nächste Ausgabe wird vorbereitet. Und dann? Dann beginnt der Stress von vorn...

Die Mörtelsteiner Orgel



„Gott loben, das ist unser Amt.“ (Lied 288)